



Veranstaltung „Digitale Sicherheit“: Wilhelm Sandrisser (BMI), OeSD-Geschäftsführer Lukas Praml, Anna Piperal (Estland), Arne Schlatmann, Bundesministerium des Innern, Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Konrad Kogler.

Sicherheit in der digitalen Welt

Die Herausforderungen der digitalen Welt standen im Zentrum einer Veranstaltung beim Forum Alpbach 2014. Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Konrad Kogler diskutierte mit Experten und Studenten über Herausforderungen und Normen für den digitalen Raum.

H heute buchen wir online einen Flug nach Australien, mieten ein Auto und haben Straßen und Tankstellen. Wir können uns vorab über die Gegebenheiten in einem anderen Land informieren. Im 17. Jahrhundert war vieles ungewiss: Es gab nur spärliche Information zu Wegen und Straßen und man wusste auch nicht, wie die Einheimischen einem gegenüber treten werden“, verglich Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Mag. (FH) Mag. Konrad Kogler die Chancen und Risiken, die sich mit der intensiven Nutzung des Internets ergeben, mit der Kolonialzeit. Ähnlich gehe es Konsumenten, die online einkaufen und nur wenig bis keine Information über den digitalen Verkäufer haben. In vielen Fällen würden falsche Identitäten angegeben, die der Käufer nicht kritisch hinterfrage. „Manchmal funktioniert der Online-Kauf problemlos, aber manchmal gerät man in Schwierigkeiten“, sagte Kogler.

Digitales Europa. An der Veranstaltung „Digitales Europa – Zwischen Sicherheit und Kooperation“ am 25. Au-

gust 2014 in der Hauptschule Alpbach, organisiert vom Innenministerium und der *Österreichischen Staatsdruckerei (OeSD)*, nahmen fast 70 Besucher teil. Mit Generaldirektor Kogler referierten und diskutierten Ministerialdirigent Arne Schlatmann vom Bundesministerium des Innern in Berlin, Anna Piperal, MA, vom *Estonian ICT Demo Center* in Tallinn und OeSD-Geschäftsführer Ing. Mag. Lukas Praml. Dr. Wilhelm Sandrisser, Leiter der Gruppe I/B (Sicherheitspolitik, Internationales, EU, Öffentlichkeitsarbeit) im Innenministerium, moderierte den Arbeitskreis.

„In Österreich ist es wichtig, dass wir den Bürgerinnen und Bürgern eine Mitgestaltungsmöglichkeit geben: Was darf mit ihren Daten passieren? Was darf mit den Daten nicht passieren?“, betonte Kogler. Dabei sei es dem Innenministerium wichtig, die Meinung der Bürgerinnen und Bürger zu hören, um sie in den Entscheidungsprozess einzubinden. „Zugleich gilt es zu klären, in welchen Bereichen die Verantwortung beim Staat liegen soll und in welchen Bereichen die Wirtschaft oder einzelne

Nutzer die Verantwortung tragen.“ Dabei müsse klar sein, dass staatliches Handeln, insbesondere polizeiliches Handeln, immer berechenbar und rechtlich überprüfbar sein müsse. Jegliches polizeiliches Handeln müsse sich an den Grund- und Freiheitsrechten orientieren.

OeSD-Geschäftsführer Lukas Praml gab einen Ausblick auf absehbare Entwicklungen sowie deren Chancen und Risiken in der digitalen Welt. Anna Piperal berichtete von Estlands Erfahrungen mit einer papierlosen Regierung und der Speicherung von Bürgerdaten. Jeder Bürger habe jederzeit Einblick in seine Online-Akte. Daten könne man darin nicht löschen, nur korrigieren. Arne Schlatmann vom Bundesministerium des Innern in Berlin sah zwei zentrale Herausforderungen, um das Funktionieren der Internetwirtschaft und der Internetgesellschaft sicherzustellen: Datenschutz und Datensicherheit. Einheitliche und für den Bürger nachvollziehbare Datenschutzbestimmungen schaffen den Rahmen, damit neue Internetgeschäftsmodelle angenommen werden und Erfolg haben können. *M. L.*